

## Muba-Sonderschau der Basler Bürgergemeinde

Autor(en): Rudolf Grüninger

Quelle: Basler Stadtbuch

Jahr: 1987

<https://www.baslerstadtbuch.ch/.permalink/stadtbuch/120b6718-61ab-40d4-b1ee-371faa317b10>

### **Nutzungsbedingungen**

Die Online-Plattform [www.baslerstadtbuch.ch](http://www.baslerstadtbuch.ch) ist ein Angebot der Christoph Merian Stiftung. Die auf dieser Plattform veröffentlichten Dokumente stehen für nichtkommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung gratis zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des vorherigen schriftlichen Einverständnisses der Christoph Merian Stiftung.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Online-Plattform [baslerstadtbuch.ch](http://www.baslerstadtbuch.ch) ist ein Service public der Christoph Merian Stiftung.

<http://www.cms-basel.ch>

<https://www.baslerstadtbuch.ch>

# Muba-Sonderschau der Basler Bürgergemeinde

---

Weshalb, wozu und wie hat sich die Bürgergemeinde zwischen Möbeln und Mixern an der Frühjahrsmesse 1987 präsentiert?

«Marktplatz der Schweiz für die Welt» hiess das Messe-Motto. Bei den alten Griechen und Römern – ein Vergleich, welcher der Humanistenstadt Basel wohl ansteht – war der Marktplatz auch Zentrum politischer Auseinandersetzung. Damit wäre bereits eine Brücke geschlagen zwischen der Muba und der Selbstdarstellung einer politischen Einrichtung wie der Bürgergemeinde. Aber wie das bei der nach Bürgermeister Rudolf Wettstein benannten Brücke der Fall ist, taugt auch diese, d.h. das zum Vergleich herangezogene Messe-Motto, nur bedingt. Jedenfalls betrachtet sich die Basler Bürgergemeinde nicht als Nabel der Welt. Vielmehr sollte unter dem Titel «Du und die Bürgergemeinde der Stadt Basel» ein bemerkenswertes Beispiel einer Schweizer Gemeinde dargestellt werden, welche als Zelle innerhalb des schweizerischen Staatgefüges für eine breite Öffentlichkeit mannigfache Aufgaben erfüllt.

Zugegeben, neben dem Wunsch, es möchten möglichst zahlreiche Auswärtige zwischen Modeschau und Degustation auch am Informationsstand der Bürgergemeinde verweilen, war es erklärter Wille der Bürgergemeinde, den Stimmbürger auf die anstehenden Gesamterneuerungswahlen des Bürgergemeinderates, Parlament der Bürgergemeinde, aufmerksam zu machen und ihm in objektiver, «unpoliti-

scher» Art zu zeigen, welches die vielfältigen Obliegenheiten und Tätigkeiten seiner Bürgergemeinde mit ihren «Dienstleistungsbetrieben» sind. Es ist zuvielen Zeitgenossen nicht bewusst, dass durch die geschichtliche Entwicklung Basels und aus Gründen organisatorischer Vereinfachung und Zweckmässigkeit in der Stadt die Geschehnisse der Einwohnergemeinde durch die kantonalen Behörden wahrgenommen werden und als Folge dieser in der Schweiz einzig dastehenden Verschmelzung von Stadt- und Kantonsbehörden der Basler Bürgergemeinde – im Gegensatz zu andern Schweizer Bürgergemeinden – nicht nur die angestammten kommunalen, sondern überdies weitergehende Aufgaben obliegen.

Ein von Kurt Pauletto im Zusammenwirken mit einer verwaltungsinternen Arbeitsgruppe gekonnt, dekorativ (und dennoch kostenbewusst!) gestalteter Informationsstand im 1. Stock der Rundhofhalle orientierte mit einer unterhaltsamen Tonbildschau, einer abwechslungsreichen Ausstellung und diversen Informationsbroschüren die zahlreichen Besucher über den vielgestaltigen Aufgabenkreis der Bürgergemeinde. Dominik Labhardt hatte schöne und aussagestarke Bilder beigeleitet. Für einen leicht fasslichen und einprägsamen Text der Diaschau sorgte Dr. Hans Balmer. Die von Georges Gruntz arrangierten Basler Festspielmärsche als Untermauerung der gesprochenen Worte zogen viel Publikum an, und eine von der Forstverwal-



tung waldderecht dekorierte Gesprächsecke, die zur Diskussion mit kommunalen Exponenten aus Parlament, Exekutive und Verwaltung einlud, war bald beliebter Treffpunkt interessierter Bürger. Mit der Präsentation verbunden war ein Wettbewerb, an welchem sich rund 5000 Personen aus nah und fern beteiligt haben.

Ziel dieser Veranstaltung war einerseits, das Bild einer modernen Bürgergemeinde mit einem weitgefächerten Aufgabenkreis zu zeigen, andererseits, für Sympathie und Verbundenheit zu werben. Auch wenn die Realisierung dieser Idee allseitig als gelungen bezeichnet wurde und bei Publikum und Medien gute Aufnahme fand,

△ Der Muba-Informationsstand unter dem Titel «Du und die Bürgergemeinde der Stadt Basel».

lässt sich nicht sagen, inwieweit das angestrebte Ziel erreicht worden ist. Die Stimmbeteiligung bei den Gesamterneuerungswahlen im Juni 1987 von nur 25,87% reisst jedenfalls nicht zu Begeisterungstürmen hin. Indessen ist festzustellen, dass die Bürgergemeinde der Stadt Basel durch permanent gepflegte Öffentlichkeitsarbeit in den vergangenen sechs Jahren und mit dem «Schlussbouquet» an der Muba 87 endlich aus ihrem «publizistischen Schattendasein» herausgetreten und bekannter geworden ist.